

III

offiziell bei  
bewerben.  
ffenden hat  
chrift ver-  
iert wurde.  
oße literari-  
ie Stadt als  
echnologie  
Entschei-  
ember 2014  
äre Heidel-  
s „Creative  
Programm  
kulturelle  
aschen – et-  
n, Literatur  
esign-Stadt  
ot es sieben  
burgh, Iowa  
Reykjavík,

herin der  
ktion,  
um Gurlitt  
esse die von  
Verdachts  
ahmte  
ohns Cor-  
nmenhal-  
änglich  
noch in  
dies in  
ehen.“ Man  
rechen und

Theater  
to: dpa

endant  
chabend  
des Landes  
n. Der aus  
r arbeitet  
-Westfalen.  
künstleri-  
Düsseldorf  
amaturgen  
nenbildner  
ilheimer  
atspreis des  
ist mit

tot

rikanische  
Zolotow  
sten Bü-  
d das schö-  
Williams  
a amerika-  
den Büchern  
s Deutsche

aga

verdiener,  
n. Auf 125  
n Euro)  
en der Mu-  
ch vor ihrer  
r: Nach  
aga (27) mit  
onen Euro)  
Gaga mit  
ht „Forbes“  
land weni-  
by Keith  
Er verdien-  
8 Millionen  
sche Band



# Qualität braucht ein Bewusstsein

Bauen ist mehr als eine Anlageform und ist mehr denn je Rückenwind für gute Gestaltung angewiesen

Gebaute Qualität für ein Wissensforum: Zentrum für Virtuelles Engineering des Fraunhofer IAO auf dem Campus in Stuttgart-Vaihingen

Foto: Christian Richters, © Fraunhofer IAO, UNStudio, ASPLAN

An diesem Donnerstag werden in Stuttgart in der Alten Reithalle die Auszeichnungen für den diesjährigen Immobilien-Award Metropolregion Stuttgart vergeben. Gerade die Immobilienwirtschaft hat offenbar großes Interesse an neuen Konzepten und überzeugender Gestaltung.

VON NIKOLAI B. FORSTBAUER

Die aktuellen Nachrichten aus der Immobilienbranche lassen viele Herzen höher schlagen. Zugleich aber wachsen auch die Befürchtungen. Unter welchen Vorzeichen, das ist ja tatsächlich die Frage, wird in Steine beziehungsweise in Beton investiert. Immer häufiger wird die Verantwortung der Bauträger eingeklagt, vor allem bei größeren Projekten Qualitätsaspekte von der technischen und energetischen Effizienz über die Flexibilität der Nutzungsmöglichkeiten bis hin zur Gestaltqualität stärker zu beachten. Die Frage der Gestaltqualität wird dabei mehr und mehr als Voraussetzung für einen immer bedeutsameren Aspekt erkannt – die Nachhaltigkeit.

Gerade im Bereich des jetzt wieder auf Wachstumskurs eingeschwenkten Mehrfamilienwohnbaus schien jedoch lange Zeit eine Abkehr von üblicher Rasterung schwierig. Umso bedeutsamer waren und sind Einzelimpulse. In der Region Stuttgart setzte diese in den vergangenen zehn Jahren vor allem die von Roland Teufel geführte Modernbau Gesellschaft. Teufel vertraute dem Stuttgarter Architekten Frank Ludwig – und zu dessen markantesten Projekten zählen in der Landeshauptstadt so unterschiedliche Projekte wie ein Mehrfamilienhaus an der Lenzhalde, ein Wohn- und Geschäftshaus an der Olgastraße und ein Mehrfamilienhaus an der Alexanderstraße. Ludwigs Ziel: Ge-

## Info

### Der Verein Immobilienwirtschaft Stuttgart

- Unzufriedenheit über das schlechte Image von Stuttgart und der ungenügenden öffentlichen Wahrnehmung der Immobilienbranche waren 2004 ausschlaggebend für die Gründung des Vereins Immobilienwirtschaft Stuttgart (IWS).
- In der Öffentlichkeit ist der IWS vor allem durch die Verleihung des erstmals 2007 vergebenen Immobilien Award Stuttgart und durch den Auftritt auf nationalen und internationalen Immobilienmessen und Immobilienforen präsent.
- Der IWS hat sich zum Branchenverband für die Metropolregion Stuttgart entwickelt. Zentrales Ziel ist die Förderung des Immobilienstandortes. Immer wichtiger werden dabei die sogenannten weichen Faktoren – von der Frage des Umfeldes eines Projektes bis hin zur Gestaltqualität.
- Gelenkt wird der Verein durch einen ehrenamtlichen Vorstand. Dieser besteht aus fünf Mitgliedern. Vorsitzender des Vorstandes ist Peter Brenner, Geschäftsführer Zweckverband Flugfeld Böblingen/Sindelfingen. (StN)
- [www.iws-stuttgart.de](http://www.iws-stuttgart.de)

rade bei scheinbar unattraktiven Lagen durch Materialakzentuierungen und Gestaltkonsequenz eigene Qualitäten zu schaffen. Auch für Ludwig immer wichtiger: das Thema Revitalisierung, die Umgestaltung und Neukonzeption vorhandener Bausubstanz. „Das Bauen im Bestand“, sagt denn auch IWS-Vorstandsvorsitzender Peter Brenner, „ist ein ganz zentrales Thema der Immobilienwirtschaft“.

Ein Projekt in Stuttgart-Mitte verdeutlicht die Chancen. In der Alexanderstraße 23 hat Frank Ludwig für Modernbau durch einen überraschenden Fassadenrhythmus und den für Bürogebäude unüblichen Putzauftrag einem unattraktiv gewordenen Bau neue Qualität gegeben.

Ludwig gibt das Lob sehr bewusst an den Bauträger weiter. „Sie glauben gar nicht, welche Widerstände bei einem solchen Projekt zu überwinden sind“, sagt der Architekt.

Wie wichtig auch Impulse herausragender Unternehmen sein können, zeigen die Bei-

spiele der Bauten von Barkow/Leibinger für den Laserspezialisten Trumpf und das zum gebauten Markenzeichen der Region Stuttgart gewordene Mercedes-Museum Ben van Berckels.

Und wie lässt sich das Thema Einfamilienhaus beleben? Schwierig scheint vor allem noch immer die Entwicklung neuer Quartiere. Hier können Kunstwörter wie „Townhouse“ nicht darüber hinwegtäuschen, dass oft genug eine mutlose Hausreihung gemeint ist. Zu allen Zeiten kamen Impulse für das Einfamilienhaus aus dem Thema Villa. Der Widerspruch ist deutlich: So gerne wir uns Villen vergangener Jahrzehnte und Jahrhunderte anschauen und so gerne wir uns in deren Räumen bewegen, so kritisch reagieren wir aktuell auf das Wort Villa. Zum gesellschaftlichen Grundverständnis kommt wohl hinzu, dass selbst dieses Thema in jüngerer Zeit architektonisch eher vernachlässigt wurde. Hier hat vor allem der Stuttgarter Architekt Alexander Brenner mit seinen Projekten Zeichen eines

neuen gebauten Selbstbewusstseins entwickelt. Die Aufgabe in der weiteren Entwicklung könnte darin liegen, Architekten wie Alexander Brenner für scheinbar unattraktive Projekte zu gewinnen. Der Ideenwettbewerb der Besten ist Voraussetzung, gerade in der Breite die Gestaltqualität zu erhöhen.

Mit diesem Ziel hat der Verband der Immobilienwirtschaft Stuttgart auch 2007 einen eigenen Immobilien Award initiiert. Alle zwei Jahre wird der Preis vergeben. Ausgezeichnet werden „Immobilien aus der Metropolregion, die Maßstäbe setzen und zukunftsweisend sind. Bewertet werden städtebauliche, architektonische sowie technische und gestalterische Aspekte, ebenso ökologische, ökonomische und soziokulturelle Kriterien“.

Die Aufmerksamkeit für den Award soll zugleich „deutschlandweit zeigen, welche Potenziale in der Metropolregion Stuttgart vorhanden sind“.

27 Projekte wurden für den diesjährigen Immobilien Award des IWS eingereicht. Auch hier steigt die Zahl der Wohnungsbauprojekte. Unter diesen finden sich Neubauprojekte, etwa auf dem Areal Flugfeld in Böblingen ebenso wie die deutschlandweite Premiere einer umfassenden Sanierung im Bestand durch eine mehr als 100 Beteiligte aufweisende Eigentümergemeinschaft – das Wohnhochhaus Fasanenhofstraße 4-6 in Stuttgart-Fasanenhof. Für das Thema Bauen im Bestand beziehungsweise Revitalisierung stehen unter anderem das Bleyle Quartier in Ludwigsburg und die Neudefinition des einstigen Friedel-Areals in Stuttgart-Bad Cannstatt.

„Bewusst“, so heißt es seitens des IWS, „wurde mit dem Immobilien Award kein weiterer Architekturpreis geschaffen“. Umso gespannter darf man auf die Entscheidungen sein. Unter welchen anderen Aspekten wird welches Projekt zum Preisträger – das ist Frage – für den Award ebenso wie für die Auszeichnung.

## Wilde Blumen, weiße Scheune

Patti Smiths schmales Erinnerungsbuch „Traumsammlerin“ feiert die Kindheit und die Familie

VON OLIVER SEIFERT

Eine Wiese mit hohem, wogendem Gras und unzähligen Wildblumen, eine Hecke aus kräft-

auf ihre inneren und äußeren Abenteuerreisen als Kind, das in einfachen Verhältnissen auf dem Lande groß wird. Nachdem die US-amerikanische Rockmusikerin, Dichterin



Beobachtungen und Betrachtungen zwischen Traum und Wirklichkeit. In kurzen, mit zahlreichen privaten Fotos ausgestatteten Kapiteln trifft Lyrik auf Prosa, Sam Shepard auf